

Die Stunde der Puristen

So pur, wie sie behauptet, ist die „Alzirr“-Kabelserie von Purist Audio Design gar nicht. Doch vielleicht bescherte sie uns gerade deshalb reines Hörvergnügen



Alle, die auf der Suche nach ebenso hochwertigen wie günstigen High-End-Kabeln sind, hatten in letzter Zeit Grund zur Freude. Denn mit In-Akustiks 1603-Serie beziehungsweise der „Eclipse 7“-Familie von Wireworld eroberten gleich zwei erstaunlich erschwingliche Leiterlinien unsere höchste „Heaven’s Gate“-Liga (Tests in STEREO 11/12 und 6/13).

Und das Erfolgsduo wird nun zum Trio, denn die exklusiv für Deutschland, Österreich und die Schweiz gefertigte „Alzirr“-Familie des texanischen Herstellers Purist Audio Design setzt ihm tatsächlich die Krone auf. Neugierig machte uns das hervorragend funktionierende und mit 265 Euro

(1 m) in Relation dazu niederpreisige Digitalkabel der Reihe (siehe

Kasten). Dessen klangliche Leistung zieht mit vielen Koax-Verbindern zum drei- und vierfachen Preis gleich. Gilt das etwa für sämtliche Alzirrs?

Nach ausführlicher Beschäftigung mit zwei NF-Sätzen in Cinch- beziehungsweise XLR-Ausführung sowie dem entsprechenden Lautsprecherkabel können wir dies weitgehend bestätigen. Kurzum: Eine in sämtlichen Parametern ähnlich erstklassige wie ausgeglichene Performance wie bei den Alzirrs haben wir bislang zu diesem Preis noch nicht erlebt.

STICHWORT

Detailarbeit: PAD setzt auf Handarbeit sowie eine strenge Kontrolle sämtlicher Prozesse, wobei sogar das Lötzinn eine eigene Rezeptur hat.

Längen & Preise

Purist Audio Design Alzirr (NF)
2x1 m konfektioniert Cinch/XLR um 375/460 Euro, 2x1,5 m um 420/505 Euro. Aufpreis je weiterer 0,5 Stereometer um 45 Euro. Konfektionierung mit rhodinierten Kontakten.

Purist Audio Design Alzirr (LS)
2x1,5 m konfektioniert in Single-/Bi-Wiring um 550/700 Euro, 2x3 m um 730/910 Euro. Oberhalb von 2x3,5 m beträgt der Aufpreis pro 0,5 Stereometer um 60/70 Euro. Konfektionierung mit Bananas oder Kabelschuhen.

Aber der Reihe nach: Von Silent Wires mit rund 2200 Euro (1 m konf.) ungleich teurerem, aber eben unverschämt gutem NF44 Ag auf das Purist-Pendant „absteigend“, blieb die erwartete Enttäuschung aus. Zwar bot das Alzirr nicht ganz dessen kristallklare Diktion, ging aber fast ebenso beherzt und feinsinnig zur Sache und – noch wichtiger – zog ein ähnlich großes wie tiefes Räumlichkeitstrapez auf. Die Musik klang fest, energisch und farbig, zugleich jedoch auch leicht und behände. Ein gelungener Mix von Eigenschaften.

Den soll die Leiterlegierung des NF-Alzirr aus Kupfer, Gold und Silber bieten

und obendrein die magnetischen Eigenschaften optimieren, während das Boxenkabel pure Kupferstränge bietet. Unabhängig von den Materialien werden die Leiter in einem achttägigen Prozess kryogenisch behandelt, also tiefstgefroren, und im Zuge dessen dreimal bis zu minus 273 Grad abgekühlt. Dabei sind sie außerdem einem starken Magnetfeld ausgesetzt.

„Diese Maßnahmen erzeugen eine besonders homogene Molekularstruktur“, versichert Purist-Mastermind Jim Aud, der lange in der Nuklear- und Weltraumtechnik arbeitete, bevor er 1986 PAD gründete, „und machen die Kabel ‚stillter‘, indem sie Verzerrungen reduzieren“.

Einzeln und als Set perfekt

Ansonsten wollen die Amerikaner, die sogar die vergoldeten oder rhodinierten Kontakte ihrer Cinch- und XLR-Stecker selbst fertigen, die Performance ihrer Leiter durch **Detailarbeit** und engste Toleranzen steigern. Dazu gehört auch eine

spezielle Webtechnik für die Abschirmgeflechte der flexiblen Alzirrs.

Das LS-Kabel erhielten wir als Dreimeter-Stereo-Set mit kurzen, fest sitzenden Bananas. Konnte es anfangs nicht das hohe Niveau der NFs erreichen, legte es quasi mit jeder Minute Einspielzeit zu, „lockerte“ und „öffnete“ sich. Nach einigen Stunden stand es den Geräteverbindern in nichts nach.

Wir setzten die Texaner einzeln und als Set im Wesentlichen in zwei Ketten ein: Nagra-Elektronik an Dynaudio Contour S5.4 sowie unsere Referenz-Amps von Accoustic Arts, die DALIs Epicon 6 ansteuern. Im zweiten Fall teilten Silent Wires 8er-Bi-Wiring-Adapter die Signale des in Single-Ausführung gelieferten LS auf.

Beide Anlagen erschienen so blendend verkabelt und präsentierten sich in voller Pracht. Beim Austausch einzelner Leiter gegen zum Teil erheblich



Im NF-Alzirr sind die drei Innenleiter aus einer Kupfer-Silber-Gold-Legierung vom Schirm aus Metallfolie und Geflecht umgeben. Als inneres Dielektrikum dient hochwertiges Teflon

Die beiden Kupferstränge des LS-Kabels werden von einem PVC-Mantel umhüllt. Der Hersteller nennt eine Einspielzeit von bis zu 150 Stunden

teurere veränderten sich zwar stets einzelne Parameter, doch letztlich war die Gesamtgüte kaum zu steigern. So tönte es mit In-Akustiks 1603 zwar betont knackig, frisch und kernig, diese ließen jedoch ein wenig musikalischen Charme vermissen, den die kaum weniger agilen Alzirrs boten. Und von den Wireworlds konnte in Sachen Neutralität nur das NF einigermaßen gleichziehen. Das LS-Eclipse 7 zeichnete dafür eine Spur zu füllig und abgerundet.

Was wir auch taten: Es war die Stunde der in jeder Hinsicht begeisternden, vortrefflich ausbalancierten Puristen. Die Alzirr-Linie überzeugt so nicht nur relativ zum Preis voll, sondern auch absolut durch pures Hörvergnügen. **Matthias Böde**

Das Alzirr fürs Digitale

Zum Alzirr-Digitalkabel fanden wir auf Umwegen. Nämlich über das übergeordnete Modell „Aqueous Aureus“, das sich in unserem großen Vergleich in STEREO 10/11 mit an die Spitze gesetzt hatte. Das kostet als mit Cinch-Steckern konfektionierte Meter inzwischen 740 Euro und ist damit keinen Cent zu teuer.

Zumindest solange man das bei gleicher Ausstattung gerade mal 265 Euro kostende, allerdings weniger aufwändig gemachte Alzirr (u.) nicht kennt. Mit seinem in einen Polyethylen-Schaum eingelegten und von einem Litzengeflecht umhüllten massiven Kupferleiter spielt es sich dicht an das Aqueous Aureus heran und verfehlt dessen extreme Gelassenheit und Übersichtlichkeit allenfalls um Nuancen. Günstiger ist der Eintritt zur Top-Liga wohl nicht zu haben!

